

tentationum pericula christianos anxios et dubios reddiderunt (S. 12), num a s. Paulo recta in fide instituti fuerint, kann aus 1 Petr 5, 12 nicht gefolgert werden (vgl. Hundshausen, I. Schreiben des Petrus S. 73 n. 1 und S. 466). Auch findet sich in dem Briefe von einem Zweifel der Lehre über das Paulinische Evangelium keine weitere Spur, die zur Stütze jener Annahme dienen würde.

P. Ernest Griwnacký O. S. B.

Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligen Lande.

Von Reinhold Rührich. Gotha. Perthes. 1889. X—352 S. 8°.

Im J. 1880 erschienen bei Weidmann in Berlin »Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligen Lande« von R. Rührich und Meixner herausgegeben und erläutert, ein Buch, dessen reiches Quellenmaterial und fleissige Bearbeitung vollen Beifall der Fachmänner gefunden haben. Da jedoch der grosse Umfang und die ganze Anlage des Buches wenig geeignet schien demselben in weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen, war es ein glücklicher Gedanke des Herausgebers eine kleinere Ausgabe zu veranstalten, in der die historische Darstellung der Pilgerfahrten und das Pilgerverzeichnis beibehalten wurden. Auf diese Weise wird das interessante Buch, weil einem grösseren Leserkreis zugänglich, auch mehr Nutzen stiften. Wenn auch die protestantische Anschauung des Verfassers da und dort noch durchdringt, waren wir doch erfreut manche schiefen Ideen über katholische Lehre und Geschichte, die die Einleitung der ersten Ausgabe verunstalteten, hier unterdrückt zu sehen. Was die sachliche Bearbeitung der Einleitung betrifft, so erkennen wir an, dass der Verfasser keine Mühe gescheut hat, um seine historische Skizze der Pilgerfahrten möglichst vollständig zu machen. Die Einleitung (S. 1—33) berücksichtigt alle Umstände, die bei einer Pilgerfahrt vorkommen, wie z. B. Beweggründe, Stellung der Kirche zu den Pilgerreisen, Vorbereitung und Ausstattung der Pilger, Reise nach Venedig, Ueberfahrt und deren Bedingungen, Dauer, Zustände, Ankunft in Jaffa und Reisen in Syrien. Zahlreiche und werthvolle Anmerkungen (S. 34—85), 359 an Zahl, erläutern diese Einleitung. Indess scheint der Verfasser manchmal einzelne Umstände verallgemeinert zu haben, besonders wenn es sich um Missbräuche handelt. Den Anmerkungen folgen als II. Theil Pilgerlieder mit Noten, im III. Theil das Pilgerverzeichnis, dessen sorgfältige Anfertigung die höchste Anerkennung verdient. Jahr um Jahr sind die Namen der Pilger von 1300 bis zu 1697 verzeichnet, mit Verweisung auf die Quellen, die in staunenswerther Fülle citiert werden. Es seien hier aus dem Benedictiner- und Cistercienser-Orden folgende Pilgernamen erwähnt: Wilhelm von Saeftinghen, aus dem Kloster Dunes in Belgien 1309 (S. 98), ein

Mönch von St. Ulrich in Augsburg 1444 (S. 132), Abt Gerhard von Viching 1445 (S. 133). Ein sorgfältiges Register, welches den Gebrauch des Buches bedeutend erleichtert, bildet den Abschluss.

Maredsous.

Ursmar Berlière.

Ein Führer in Uebung der innerlichen Gebete für alle, die guten Willens sind.

Von Dr. Joseph Simler, Generalsuperior der Gesellschaft Mariae. — Mainz, Kirchheim, 1888.

Da man zur immer besseren Erkenntniß gelangt, dass die Uebung des innerlichen Gebetes auch ausserhalb der Klostermauern mehr und mehr gepflegt werden soll, um die so nöthige Erneuerung des christlichen Geistes der Gesellschaft zu erzielen, so hat sich ein grösseres Bedürfnis nach praktischen Handbüchern zur Einführung dieser Uebung geltend gemacht. Wenn wir unter den diesbezüglichen Erscheinungen heute besonders vorliegendes Werkchen empfehlen wollen, so geschieht dies deshalb, weil es seinem Titel wirklich sehr entspricht, nämlich ein Führer zu sein für alle, die guten Willens sind; das Buch enthält nämlich einerseits die überzeugendste Darlegung von der Leichtigkeit dieser religiösen Uebung, andererseits bietet es dieselbe in einer »neuen,« richtiger wohl »erneuerten« Methode, nämlich die Uebung des Glaubens zur Hauptbasis des innerlichen Gebetes zu machen. Darum wird das Buch auch erfahrenen Ascetikern manches Interessante bieten.

Die beste Empfehlung aber ist die erfolgte Anerkennung und Belobung von Seite vieler hochwürdigsten Bischöfe und Erzbischöfe.

K. M

Dichtergrüsse aus den Alpen.

Neue Lieder von Leo Fischer, (O. S. B.) Frankfurt a. M. und Luzern. Verlag von A. Foesser & Nachf. 1889.

Eine wunderbare Klangfülle und der süsseste Melodienreichtum zeichnen diese Lieder aus. Wann auch ein strengeres Auge hie und da eine kleine Unebenheit entdeckt, so wird sich doch kein Leser dadurch die reine Freude trüben lassen, die eine solche Poesie sonst bietet. Uebrigens mögen unsere Leser selbst nach einem Gedichte urtheilen, das eines der herzigsten ist, aber in der zweiten Strophe eine auffallende Abweichung im Binnenreim hat:

Frühlingslied.

Es glänzt die Au, bekränzt vom Thau,
Und lacht in Pracht und Wonne,
Wie weich die Luft und reich an Duft,
Wie hold das Gold der Sonne!